



## GARTENATELIER



**ID- 1819**

**Bettina Katzmayr**

Kyu Yeon Cho, Gabriela Zemann

NMS 10 / VS 17- Löwenfeldschule

Linz, Juli 2016

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	<b>2</b>
<b>ABSTRACT</b>	<b>4</b>
<b>VORWORT</b>	<b>5</b>
<b>1 EINLEITUNG</b>	<b>6</b>
1.1 Vorgängerprojekt N(j)ature (ID 1593)	6
1.2 Folgeprojekt: Gartenatelier - Garten als Lernraum	6
1.3 Beteiligung	7
<b>2 GÄRTNERN</b>	<b>8</b>
2.1 Ziele	8
2.2 Planung	8
2.3 Durchführung	10
2.4 Gender und Diversität	12
2.5 Zusammenfassung	12
<b>3 ATELIER GARTEN</b>	<b>14</b>
3.1 Ziele	14
3.2 Planung	15
3.3 Durchführung	15
3.4 Gender und Diversität	16
3.5 Zusammenfassung	16
<b>4 MIT ALLEN SINNEN</b>	<b>17</b>
4.1 Ziele	17
4.2 Planung	18
4.3 Durchführung	20
4.4 Gender und Diversität	20
4.5 Zusammenfassung	21
4.6 Evaluation	21
<b>5 RESÜMEE UND AUSBLICK</b>	<b>25</b>
<b>6 LITERATUR</b>	<b>26</b>
<b>7 ANHANG</b>	<b>27</b>
7.1 Naturstudien in der NMS Schulzeitung	27

7.2	Das Märchen vom guten Kartoffelkönig .....	27
7.3	Geschichtenblatt: The Potatoe King .....	27
7.4	Gartentagebuch .....	27
7.5	Aufruf der 1b in der VS Schulzeitung.....	27
	<b>ERKLÄRUNG .....</b>	<b>28</b>

## ABSTRACT

Das Projekt zeigt, dass der vorhandene und als NaturErlebnisGarten geführte Gemeinschaftsgarten vor der Schule als „Lernraum“ genützt wird. Existenz, Betreuung sowie Besuch des Gartens ermöglichen und fördern innovative und kreative Unterrichtsentwicklungen. Das handlungsorientierte Erleben der Natur mit allen Sinnen bewirkt emotionale Lernerlebnisse der Lernenden und Folgeentwicklungen, die sich ohne die Lernumgebung Garten nicht ergeben hätten. Im Verlauf des Jahres entwickelte sich das Projekt in drei eigenständigen Themenbereichen, die ich im Projektbericht in den Kapiteln „Gärtnern“, „Atelier Garten“ und „Mit allen Sinnen“ beschreibe. Dies ermöglicht aus meiner Sicht eine bessere Nachvollziehbarkeit der Komplexität des Projektverlaufs.

Die Evaluation der Ergebnisse erfolgt ausschließlich für den Themenbereich „Mit allen Sinnen“, da sonst der Umfang des Projekts undurchführbare Ausmaße angenommen hätte.

### Gärtnern

<i>Schulstufe:</i>	5. – 8. Schulstufe, 1. Schulstufe
<i>Fächer:</i>	Unverb. Übung (UVÜ) Garten und Ernährung, Sachunterricht
<i>Kontaktperson:</i>	Bettina Katzmayr
<i>Kontaktadresse:</i>	newage2013@gmx.at

### Atelier Garten

<i>Schulstufe:</i>	8. Schulstufe
<i>Fächer:</i>	Biologie und Umweltkunde, Bildnerische Erziehung, Ernährung und Haushalt
<i>Kontaktperson:</i>	Bettina Katzmayr
<i>Kontaktadresse:</i>	newage2013@gmx.at

### Mit allen Sinnen

<i>Schulstufe:</i>	1. Schulstufe
<i>Fächer:</i>	Deutsch, Sachunterricht, Englisch
<i>Kontaktperson:</i>	Gabriela Zemann
<i>Kontaktadresse:</i>	gabriela.zemann@aon.at

# VORWORT

Der Gemeinschaftsgarten „Naturbunter Löwenfeldgarten“ wurde im Frühling 2014 angelegt und steht seither als Naturerlebnisgarten für alle Schüler\_innen und Interessierte jederzeit offen und für private und unterrichtliche Zwecke zur Verfügung.

Der Gemeinschaftsgarten sollte das „Sich-Öffnen“ der Schule nach außen unterstützen und ein Ort werden, wo natur- und gartenbegeisterte Schüler\_innen und Erwachsene aus unterschiedlichen Kulturen der Natur und dabei auch einander begegnen.

Das gemeinsame Gärtnern erleichtert das Von-und-miteinander-Lernen. SchülerInnen erfahren Lernen regelmäßig außerhalb des Schulgebäudes und abseits von Noten als lebensbegleitenden Prozess, bei dem sie auch von schulfremden Erwachsenen gemeinsam mit Lehrer\_innen begleitet werden.

Im Garten ist die Natur mit allen Sinnen wahrnehmbar und so für Kinder entwicklungsgemäß sinnlich begreifbar. Die Abfolge des Jahreskreislaufes kann z.B. anhand der beobachtbaren Veränderungen der Pflanzen des Gartens leicht verstanden werden.

Schüler\_innen erleben an selbst gezogenem Gemüse, wie gut gesunde Ernährung schmecken kann, und der persönliche Bezug zur Natur lässt sie erkennen, wie wichtig ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Natur ist.

Die Förderung dieses Naturerlebnisgartens als IMST Projekt 2014/15 bot uns die notwendige Unterstützung. Unsere Gartenaktivität erlangte dadurch „offiziell“ Anerkennung als Schulentwicklungsinitiative, und so wurde aus der Vision - Stadtkindern Natur und Garten im schulischen Rahmen nahe zu bringen - ein realisierbar scheinendes Projekt.

Durch das diesjährige IMST Projekt (2015/16) bekam ich die Legitimation an der Entwicklung unserer Vision weiterzuarbeiten und die Integration von Gartenerlebnissen in Unterrichtseinheiten anzubieten.

Daher möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um mich bei allen IMST Betreuer\_innen für ihre großartige und kompetente Begleitung herzlich zu bedanken. Der bereichernde Austausch bei den Workshops war sehr hilfreich und anregend. Dadurch gelang es mir neue Aspekte zu sehen und auch in schwierigen Phasen motiviert zu bleiben.

Herzlichen Dank auch dafür, dass es überhaupt IMST Förderungen gibt!

Unsere gärtnerischen Aktivitäten fanden immer wieder Sympathisanten, die begeistert genug von der Schulgarten-Vision waren um sich auch praktisch engagiert einzubringen.

Last but not least möchte ich mich noch bei allen KollegInnen bedanken, die mich bzw. den Garten unterstützt haben. Jede Art von Hilfe und Beteiligung war auf ihre Weise wichtig und ein wertvoller Beitrag zum Projekterfolg.

Von Herzen: Danke!

# 1 EINLEITUNG

## 1.1 Vorgängerprojekt N(j)atüre (ID 1593)

Im Zuge des Vorgängerprojekts wurde der Gemeinschaftsgarten „Naturbunter Löwenfeldgarten“ als Begegnungsraum etabliert. Seine präzise Lage unmittelbar vor dem Schulgebäude in der öffentlichen Grünfläche, die sich zwischen dem Schulbereich, dem öffentlichen Sportplatz sowie dem öffentlichen Spielplatz befindet, prädestiniert ihn dafür. Denn einerseits kommensehr viele Kinder der Schulen VS 17 und NMS 10 auf ihrem täglichen Schulweg am Naturbunten Löwenfeldgarten vorbei und andererseits begegnen sie ihm auch in ihrer Freizeit, da der Bereich rund um den Spiel- und Sportplatz einen beliebten Jugendtreffpunkt darstellt. Auf diese Weise wurde der Garten, samt der permanenten Veränderung seiner Pflanzen und Tiere, rasch Teil der kindlichen bzw. jugendlichen Alltagsumgebung. Wir legen Wert darauf, dass der Garten für Kinder bzw. Jugendliche jederzeit offen ist und zum Erkunden einlädt, weshalb er weder einen Zaun noch eine sonstige bauliche Abgrenzung hat.

Die Nähe zur Schule ermöglicht die Nutzung dieses Naturbereichs auch in 50-minütigen Unterrichtseinheiten, was für NMS-Klassen aus stundenplantechnischer Sicht enorm wichtig ist. Schulklassen können den Garten jederzeit – auch spontan – besuchen, ohne dass ein vorheriges Planen, Tauschen oder Blocken von Stunden erforderlich wäre. So holen SchülerInnen beispielsweise im Unterricht Ernährung und Haushalt (EHH) regelmäßig frische Kräuter, die dann sofort verwendet werden.

Naturnahes Lernen durch Beobachten und Erleben der Natur mit allen Sinnen wurde vielen SchülerInnen der Löwenfeldschule in verschiedenen Unterrichtsfächern ermöglicht. Werte, wie Natur, Nachhaltigkeit, gesunde Ernährung, soziale Kompetenz, Engagement, tolerantes Miteinander und Verantwortung wurden thematisiert. Wir nahmen uns vor, sie gemeinsam umzusetzen anstatt sie nur theoretisch zu vermitteln. So gelang es uns die Gartenbetreuung – auch in den Sommerferien – zu meistern, ein gut organisiertes Gartenfest zu feiern, ein Fototagebuch zu führen, ein Bildwörterbuch in sieben Sprachen zu gestalten und die Junior Company Schulfirma „shine“ zu gründen, die beim Junior Company Landeswettbewerb der WKO den ersten Platz gewann.

Unsere ambitionierten Aktivitäten wurden durch die Stadtgärten Linz, die den Gemeinschaftsgarten samt Kräuterspirale im Frühling 2014 für uns angelegt hatten, auch weiter unterstützt. So wurde die Artenvielfalt der Grünfläche, in der auch der Gemeinschaftsgarten liegt, durch das Anpflanzen zweier Obstbäume (Zwetschke und Winterapfel) im Zuge des Projekts „Linz pflückt“ und das Entstehenlassen einer Blumenwiese deutlich gesteigert.

## 1.2 Folgeprojekt: Gartenatelier - Garten als Lernraum

Die Idee zum vorliegenden Projekt entstand im Zuge der Erkenntnis, dass weder der entstandene Garten noch dessen erforderliche Betreuung nach einem Jahrausreichend etabliert bzw. in den Schulalltag integriert waren, um den künftigen Bestand dieses Naturerlebnissgartens dauerhaft sicherzustellen.

Die Überlegung, wie dieses von uns angestrebte Ziel erreichbar sein könnte, führte mich zum aktuellen Projekt, das den Namen Gartenatelier erhielt. Der Garten sollte sich als Lernraum etablieren.

Ich wollte erreichen, dass der entstandene attraktive Naturerlebnisbereich auch tatsächlich regelmäßig besucht bzw. als Lernraum benützt wird. Ziel des Projekts ist es, eine möglichst große Anzahl von Kindern

zu erreichen und ihnen Zeit im Garten zu ermöglichen, um diesen mit all seinen Geheimnissen der Tier- und Pflanzenwelt neugierig, fragend, experimentierend, beobachtend und staunend zu erkunden.

Ich glaube nach wie vor, dass Kinder emotionale Naturerlebnisse brauchen, um die Zusammenhänge der Natur lernend durchdringen zu können. Dazu kommt: Nur wenn sie einen persönlichen emotionalen Zugang zur Natur haben, werden sie diese künftig als wertvolles und schützenswertes Gut verstehen können.

Im Naturerlebnispark erlernen und erforschen wir die Sprache des Lebens und das gelingt uns, indem wir uns öffnen und mit allen Sinnen kommunizieren.

### **1.3 Beteiligung**

Im Jahresverlauf arbeitete ich mit folgenden SchülerInnengruppen an den unterschiedlichen Themenbereichen des Projekts:

UVÜ Garten und Ernährung: Gartenbetreuung und Kochworkshops

NABE: Gartenbetreuung

OSK 2: Überarbeitung und Erweiterung des Bildwörterbuchs

Folgende Klassen besuchten den Garten regelmäßig im Unterricht:

OSK 2 in BE: Naturstudien

4 b in EHH: Kräuter ernten und verarbeiten

1 b der VS 17: Garten mit allen Sinnen erleben

Durch die Beteiligung der VS Klassen erhielt das Projekt eine schulübergreifende Dimension.

Das Schulgebäude der Löwenfeldschule (NMS 10 und VS 17) befindet sich im Zentrum von Kleinmünchen. Die SchülerInnen weisen generell einen sehr hohen Migrationshintergrund auf, und obwohl sie meist in Österreich geboren sind, sprechen sie in den Familien die Muttersprache ihres kulturellen Herkunftslandes.

Eine Besonderheit der NMS 10 sind die beiden offenen Sprachklassen (OSK). Diese werden von Jugendlichen besucht, die sich erst ganz kurz in Österreich aufhalten und kaum über Deutschkenntnisse verfügen. Die zwei OSK Klassen haben Deutsch als Schwerpunkt, werden jahrgangsübergreifend (5.-6. Schulstufe und 7.-8. Schulstufe) geführt. Dieser spezielle Deutsch-Schwerpunkt ermöglicht den Jugendlichen ein rasches Steigern ihrer Deutschkompetenz.

An die Schule ist für die SchülerInnen der NMS 10 eine Nachmittagsbetreuung (NABE) mit Lernstunden und Freizeitangeboten angeschlossen.

Volksschulklassen wurden auch heuer wieder zu einer „Gartenführung“ mit anschließender „Kräuterjause“ eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Kinder hinsichtlich der Bedürfnisse des Gartens und seiner „Bewohner“ sensibilisiert und als MultiplikatorInnen gewonnen, wodurch das „Beklettern“ der Kräuterspirale sowie das Entfernen des Insektenhotels weitgehend verhindert werden konnten.

Auch die Stadtgärten Linz beteiligen sich weiterhin, indem sie Attraktivität und Erlebnisgehalt der Grünanlage weiterhin steigern.

In diesem Jahr wurden im Zuge des Linzer Projekts „Hecken, die schmecken“ sechs Beerensträucher gepflanzt und mit einer Informationstafel ausgestattet. Diese Sträucher werden von den Stadtgärtnern betreut, die reifen Beeren dürfen jedoch von den Kindern genascht werden.

## 2 GÄRTNERN

<i>Schulstufe:</i>	5. – 8. Schulstufe, 1. Schulstufe
<i>Fächer:</i>	Unverb. Übung (UVÜ) Garten und Ernährung, Sachunterricht
<i>Kontaktperson:</i>	Bettina Katzmayr
<i>Kontaktadresse:</i>	newage2013@gmx.at

### 2.1 Ziele

Gärtnerisch handlungsorientierte Körperwahrnehmungen ermöglichen Lernerlebnisse in der Natur.

#### 2.1.1 Ziele auf Lehrer\_innen-Ebene

Die Lehrerinnen fördern und ermöglichen ein handlungsorientiertes Gewinnen von Erkenntnissen über Pflanzen und Tiere im und rund um den Garten sowie über deren Bedürfnisse.

#### 2.1.2 Ziele auf Schüler\_innen-Ebene

Die Jugendlichen machen sich gegenseitig auf ihre Beobachtungen aufmerksam (E1), tauschen sich dazu aus (W1) und stellen Fragen (E2) (vgl. BIFIE 2011, S. 1).

#### 2.1.3 Kompetenzorientierung

Im Kompetenzmodell haben naturwissenschaftliche Kompetenzen eine Handlungsdimension (W, E, S) – auf welche Art von Tätigkeit sie sich beziehen – eine Inhaltsdimension, die für die Fächer Biologie (B), Physik (P) und Chemie (C) getrennt formuliert ist und eine Anforderungsdimension (N1, N2, N3) hinsichtlich des Niveaus des getätigten Handelns. Die Handlungsdimension umfasst die Handlungskompetenzen Wissen organisieren (W1, W2, W3, W4) – Aneignen, Darstellen, Kommunizieren – Erkenntnisse gewinnen (E1, E2, E3, E4) – Fragen, Untersuchen, Interpretieren – und Schlüsse ziehen (S1, S2, S3, S4) - Bewerten, Entscheiden, Handeln (vgl. BIFIE 2011, S. 1ff).

Durch die Gartenbetreuung erkennen die Jugendlichen einige Pflanzen- und Tierarten des Gartens - auch aus eigener Beobachtung (B3.1) und sie sind vertraut mit ihren Bedürfnissen (B3.4) (vgl. BIFIE 2011, S.3).

Die SchülerInnen erleben im Jahresverlauf den Kreislauf vom Samen bis zur Frucht und neuerlich zum Samen (B2.1) und wie gut gesunde Ernährung schmeckt (B2.6) (vgl. BIFIE 2011, S.3).

Die im Themenprogramm *Schreiben, Lesen, Literaturzu* zu fokussierende sprachliche Dimension bezieht sich auf das Erlernen der deutschen Sprache (Sprachfertigkeiten) und auf die mündliche Kommunikation, die sich beim Gärtner „wie von selbst“ ergibt.

### 2.2 Planung

Idealerweise sollte die Gartenbetreuung regelmäßig in den Unterricht integriert erfolgen. Je mehr Klassen sich beteiligen würden, desto weniger Aufwand bedeutete das für jede einzelne Klasse.

Diese möglichst breite Fächerung der gärtnerischen Tätigkeiten hätte auch den Vorteil, dass viele Kinder handlungsorientierte Gartenerlebnisse hätten und zu kommunikativen MultiplikatorInnen würden. Doch leider gelang mir die Realisierung dieser Vision im Schuljahr 2015/16 nicht.



Stattdessen durfte ich offiziell die unverbindliche Übung (UVÜ) „Garten und Ernährung“ anbieten, zu der sich 16 SchülerInnen freiwillig anmeldeten.

Diese engagierten SchülerInnen gärtner gemeinsam mit den betreuenden Lehrerinnen und stellen auf diese Weise die Betreuung des Gemeinschaftsgartens sicher.

Auch die 1b der VS 17 wollte sich in die Betreuung einbringen, wobei uns klar war, dass SchülerInnen der ersten Klasse noch keine Erfahrung im Gärtnern haben und viel Unterstützung für diese Aktivität brauchen.

### **2.2.1 Ausgangssituation**

Die 16 SchülerInnen, die an der unverbindlichen Übung teilnahmen, kamen aus 8 Klassen. Aus diesem Grund war es stundenplanbedingt unmöglich einen Termin zu finden, der für alle gepasst hätte. Daher wurden die SchülerInnen in Kleingruppen eingeteilt und wir planten an vier Tagen pro Woche je eine Kleingruppe. Witterungsbedingt und weil im Herbst nicht mehr so viele Tätigkeiten anfielen, wählten wir diese Einteilung eher schon vorausschauend für die bevorstehende Gartensaison im Frühling und im Sommer.

Aus den Erfahrungswerten aus dem Vorgängerprojekt wussten wir, dass die SchülerInnen großen Wert auf das Schmecken legten, weshalb wir ihnen unbedingt in jeder Einheit die gemeinsame Zubereitung gesunder Speisen im Zuge eines Kochworkshops ermöglichen wollten. Dazu teilten wir die Gruppe in zwei Kleingruppen, wobei immer abwechselnd eine Gruppe kochte und eine Gruppe im Garten arbeitete. Die Speisen wurden dann gegen Ende der Einheiten von allen SchülerInnen gemeinsam gegessen. Diese Vorgehensweise war aber nur im Lehrerinnenteam machbar.

Völlig überraschend verließ die unterstützende Kollegin Kyu Yeon Cho im Jänner 2016 unsere Schule, wodurch ich die Betreuung allein zu bewerkstelligen gehabt hätte. Es gelang mir jedoch, Unterstützung von der PH OÖ zu erhalten, die mir 3 ErasmusstudentInnen aus Finnland und Spanien als Unterstützung schickte.

Voraussetzung dafür war jedoch eine Klassengröße, die mit einer regulären Unterrichtssituation vergleichbar war. Dazu brauchte ich also einen Termin für alle 16 Jugendlichen, den nur der unterrichtsfreie Mittagskorridor am Montag bot. Da auch die Student\_innen zu diesem Zeitpunkt Zeit hatten, durfte ich die UVÜ ausnahmsweise in dieser sonst unterrichtsfreien Zeit abhalten.

Die VS Klasse besuchte den Garten oft am Freitagvormittag. Da ich freitags bereits früh unterrichtsfrei hatte, konnte ich die VS Klasse immer wieder bei ihrer Erkundung des Gartens begleiten.

### **2.2.2 Theorie für die Praxis**

Wertvolle Tipps für intelligente Faule über die Mischkultur und die idealen Beetpartner erleichterten den Start und das Erstellen eines „Bepflanzungsplans“ (vgl. Ploberger 2000, S.42f, S. 141).

Im pädagogischen Zusammenhang orientierten wir uns an Laube (2011), der von folgender Theorie des Aneignens von Kulturtechniken ausgeht: Kinder beobachten Erwachsene bei Tätigkeiten und imitieren diese, was zu einem absichtlichen oder unabsichtlichen Lernprozess führt. Kinder eignen sich die verschiedenen Kulturtechniken, die sie miterleben, also ganz selbstverständlich an. Auch der Erwerb der Muttersprache erfolge somit ganz nebenbei (vgl. Laube 2011, S. 35f). Unsere Idee war, dass sich das Sprachenlernen unserer SchülerInnen mit Migrationshintergrund in der besonderen Gartenatmosphäre ebenfalls „ganz nebenbei“ vollziehen könnte. Das mehrsprachige Gartenwörterbuch sollte zusätzlich Hilfestellung leisten.

### 2.2.3 Maßnahmen

Da wir auf die idealen Beetpartner geachtet und ausschließlich Bio-Pflanzen „alter Kulturen“ angebaut hatten, ließen wir von jeder Sorte einige Pflanzen blühen ohne den Samen zu entnehmen. Auf diese Weise wollten wir das Selbstaussamen der Pflanzen ermöglichen und das Ergebnis beobachten.

Im Herbst düngten wir mit Brennesseljauche und mulchten mit dem Grasschnitt der umgebenden Grünanlage, um die verbleibenden Pflanzen sowie die Samen vor der Kälte des Winters zu schützen.

Die veränderte personelle Situation erforderte bestmögliches Zeitmanagement sowie das Reduzieren von Arbeiten, soweit das möglich war.

### 2.2.4 Projektablaufplan

Sept 2015	Gruppeneinteilung der UVÜ
Oktober 2015	Kartoffelente der 1b VS, Gartentagebuch der VS Überwintern der Chilli Pflanzen im Schulhaus (VS)
November 2015	Düngen mit Brennesselsud, Mulchen mit Grasschnitt
Nov. `15 – Feb. `16	Kochschwerpunkt der UVÜ
Jänner – März `16	Anzucht von Pflanzen aus eigenen Samen (UVÜ und VS)
März – April `16	Beobachten der Selbstaussaat, Aussaat von Radieschen, Karotten,....
April – Juni `16	Auspflanzen der Jungpflanzen, gärtnerisch aktiv – laufende Gartenbetreuung laufende Verwendung der Ernte auch in Ernährung und Haushalt
Juni `16	Berichte in der Schulzeitung Vorbereitung des Gartens auf die Sommer-/Ferienzeit u.a. durch Mulchen

## 2.3 Durchführung

Da ich im November einen schweren Unfall hatte und ab November 2015 sechs Wochen im Krankenstand war, entfielen die Kocheinheiten in dieser Zeit.

Die Unterstützung der ErasmusstudentInnen bewirkte, dass wir ab März 2016 in den Garteneinheiten grundsätzlich Englisch sprachen und ich nur bei dringendem Bedarf auf Deutsch übersetzte.

Im Verlauf des Sommersemesters zeigte sich jedoch, dass der Termin am Montag äußerst unvorteilhaft war, denn in dieser Mittagszeit wurden auch zusätzliche Förderstunden angeboten.

Es zeigte sich überdies, dass genau jene SchülerInnen, die sich freiwillig für die UVÜ angemeldet hatten auch jene waren, die in den Hauptfächern zusätzliche Förderstunden in Anspruch nehmen sollten.

Die englische Sprache sowie die Tatsache, dass sich die StudentInnen unsicher fühlten, wenn sie ganz allein mit einer Kleingruppe waren, ließ kein wirkliches Agieren zweier Kleingruppen in zwei räumlich getrennten Bereichen (Garten und Küche) zu. So mussten wir die Speisen, die wir zubereiten wollten, nach der situativ bedingten Machbarkeit auswählen. Die Zubereitung erfolgte auf einer improvisierten „Kochstation“ im Freien neben dem Garten, sodass ich allen SchülerInnen im Auge haben konnte. Auf diese Weise gelang es uns bestmöglich, uns an diese Situation anzupassen. Bei Schlechtwetter machten wir alle gemeinsam eine Kocheinheit, doch die Jugendlichen vermissten unsere bisher sehr aufwändig gestalteten gemischten Einheiten und die Kollegin Kyu.

Die VS Klasse besuchte den Garten oft, führte ein Gartentagebuch und übernahm die Kartoffelernte.

### 2.3.1 Ablauf des Projekts

Sept 2015	Gruppeneinteilung der UVÜ
Oktober 2015	Kartoffelernte der 1b VS, Gartentagebuch der VS Kartoffeljause, Basteln des Kartoffelkönigs (VS) Überwintern der Chili-Pflanzen im Schulhaus (VS)
November 2015	Düngen mit Brennesselsud, Mulchen mit Grasschnitt Geschichte vom Kartoffelkönig wird auf Deutsch und Englisch erzählt (VS) Geschichte wird von der 1b als Theaterstück eingeübt
Dezember 2015	1b führt das Theaterstück: Der Kartoffelkönig als Weihnachtsaufführung in Deutsch und Englisch auf und lädt die Parallelklassen als Gäste ein.
Februar 2016	Kochschwerpunkt der UVÜ
Jänner – März `16	Anzucht von Pflanzen aus eigenen Samen (UVÜ und VS) Über die Osterferien müssen die Pflanzen wieder übersiedelt und privat betreut werden, da die Schule in den Ferien versperrt ist.
März – April `16	ErasmusstudentInnen unterstützen Projektstunden bis Ende Mai 2016 Beobachten der Selbstaussaat, Aussaat von Radieschen, Karotten,....
April – Juni `16	Auspflanzen der Jungpflanzen, gärtnerisch aktiv – laufende Gartenbetreuung OSK überarbeitet das Bildwörterbuch – Erweiterung um 7 Sprachen laufende Verwendung der Ernte auch in Ernährung und Haushalt Schüler_innen (NMS und VS) helfen in ihrer Freizeit im Garten 7 Pflöcke als Außenbegrenzung (Schutz der Pflanzen vor Wasserteufel) Besuch d. Gartens von VS Klassen – gesunde Jause, laufend Kochworkshops,
Juni `16	Berichte in den Schulzeitungen (VS und NMS), Erdbeerernte Vorbereitung des Gartens auf die Sommer-/Ferienzeit u.a. durch Mulchen Gartenabschlussfest aller am Garten Beteiligten

### 2.3.2 Beschreibung einer kompetenzorientierten Unterrichtseinheit

Für den 16.10.2015 war die Kartoffelernte mit der 1b geplant. Es war ein leicht regnerischer Tag und wir planten trotz des Wetters die angekündigte Ernte zu beginnen, damit die Kinder einen persönlichen Bezug zur Ernte bekommen würden. Wir vereinbarten, dass wir dann wieder rasch ins Trockene gehen und ich die Ernte an einem besseren Tag fortsetzen würde. Doch es kam ganz anders!

Die SchülerInnen der 1b beteiligen sich so euphorisch an der Kartoffelernte, dass wir es nicht übers Herz brachten die Ernte vorzeitig abzubrechen. Da die Kinder bestens ausgestattet und regenfest angezogen waren, sprach auch nichts dagegen länger im Garten zu bleiben als ursprünglich geplant.

Ich grub abwechselnd gemeinsam mit einem Kind, bis eine Kartoffel gefunden war, die das Kind in die Hand und mitnehmen durfte. Immer wenn wir eine Kartoffel fanden, schriean alle Kinder vergleichbar mit Fußballfans, wenn bei einem Meisterschaftsspiel ein Tor fällt. Ich war überwältigt von dieser euphorischen Energie. Dieses Erlebnis eröffnete mir eine neue und mir bisher unbekannt Dimension unseres Projekts und überzeugte mich endgültig, dass der Projekterfolg wichtig war und sich um jeden Preis einstellen sollte.

Wir beschlossen also spontan zumindest solange zu graben, bis jedes Kind eine Kartoffel in der Hand haben würde, die es mitnehmen darf. Aufgrund der enormen Beteiligung ernteten wir schließlich alle Kartoffeln. Die Klassenlehrerin schlug spontan vor, dass die 1b in den nächsten Tagen eine Klassenjause (Kartoffeln mit Butter und Salz) machen und diese Kartoffeln gemeinsam in der Klasse kochen und essen solle. Die Kinder waren hellauf begeistert, doch sie wollten ihre Kartoffel mit nach Hause nehmen, weshalb sie schließlich die gesamte Kartoffelernte glücklich in ihre Klasse trugen. Vorher präsentierten die SchülerInnen ihren „Kartoffel-Schatz“ noch ihrer Direktorin, die ihnen gratulierte, doch angesichts des hohen Verschmutzungsgrades des Gangbereichs das euphorische Glück der Kinder nicht recht teilte.

### **2.3.3 Verbreitung und Vernetzung**

Die 1b Klasse gestaltete die Rückseite der VS Schulzeitung mit Fotos ihrer Gartenaktivitäten und rief Eltern auf, sich am Gemeinschaftsgarten unterstützend zu beteiligen (siehe Projektdeckblatt).

Das bereits erwähnte Theaterstück „Der Kartoffelkönig“ wird im Kapitel 4 „Mit allen Sinnen“ noch näher vorgestellt (siehe Kapitel 4, S. 18ff).

## **2.4 Gender und Diversität**

Sämtliche Tätigkeiten in und rund um den Garten wurden von allen SchülerInnen übernommen und gemeinsam bzw. abwechselnd ausgeführt.

Wir achteten speziell darauf, dass auch die Buben wirklich alle Tätigkeiten übernehmen und sich nicht vor Arbeiten wie z. B. Unkrautjäten drücken.

Gartenarbeiten, die landläufig eher Burschen zugemutet würden, wie das Einschlagen von Holzpflocken mit dem Vorschlaghammer, führten Mädchen wie Burschen durch.

## **2.5 Zusammenfassung**

Alle beteiligten SchülerInnen nahmen trotz der auftretenden Herausforderungen mit Begeisterung wenn auch aufgrund der bereits geschilderten Umstände mit unterschiedlicher Frequenz teil. Als besonders wichtig erkannte ich wieder das gemeinsame Zubereiten von Speisen und das Verkosten bzw. Verwenden der Ernte. Auch die Unterrichtssprache Englisch in den Gartenstunden macht den SchülerInnen Spass.

Doch das veränderte Team und die unvorteilhaften Termine bewirken, dass die Gruppe an manchen Tagen sehr klein war und dass daher die anstehende Gartenarbeit nicht bewältigt werden konnte. Ich erledige so gut es geht Arbeiten in meiner Freizeit und bin immer wieder freudig überrascht, dass SchülerInnen, wenn sie mich im Garten sehen, hergelaufen kommen und sagen: „Frau Lehrerin, brauchen Sie Hilfe? Ich habe Zeit, darf ich Ihnen helfen?“

Die SchülerInnen der 1. Klasse sind von der Kartoffelernte und von ihrer anschließenden „Klassenjause“ völlig fasziniert. Diese Aufregung bleibt natürlich vor den SchülerInnen der anderen Klassen nicht verborgen. Sie sind neugierig, kommen den Kartoffel-Schatz ansehen, wollen den Garten auch erkunden.

Die geernteten Kartoffeln werden in der Klasse gemeinsam zubereitet und gegessen, das sind starke bleibende Erinnerungen, die prägen. Seither rufen die SchülerInnen der 1b Klasse immer, wenn sie mich irgendwo im Schulhaus sehen: „Hallo, Frau Garten-Lehrerin Bettina!“

Unter den geernteten Kartoffeln befindet sich eine Kartoffel mit einer ganz besonderen Form – sie ähnelt einem Männlein. Dieser Fund war der Auslöser, dass die 1b anschließend das Theaterstück vom Kartoffelkönig einstudiert hat, das sie als Weihnachtsaufführung vorspielte (siehe Kapitel 4, S. 18ff).

Abschließend darf ich voll Freude feststellen, dass sich die künftige 2b Volksschulklasse auch im kommenden Schuljahr am Garten beteiligen will und plant, die Betreuung eines „Klassenbeetes“ zu übernehmen.

Die gemeinsam verbrachte Zeit war bereichernd, lehrreich und hat allen viel Spass und Freude bereitet. Ich glaube, ich spreche für alle Beteiligten, wenn ich sage: „Wir möchten diese Zeit im Garten mit den unzähligen Eindrücken, Erlebnisse und Entdeckungen auf keinen Fall missen!“

### 3 ATELIER GARTEN

Schulstufe:	8. Schulstufe, 7. – 8. Schulstufe offene Sprachklasse (OSK 2)
Fächer:	Biologie und Umweltkunde (BU), Muttersprache, Bildnerische Erziehung (BE), Ernährung und Haushalt (EHH)
Kontaktperson:	Bettina Katzmayr
Kontaktadresse:	newage2013@gmx.at

Der offene Lernraum Garten wurde besonders intensiv von der OSK 2 (12 Mädchen und 10 Buben) sowie von der 4b Klasse (12 Mädchen und 7 Buben) genützt, wobei er auch regelmäßig von VS Klassen sowie von SchülerInnen auf dem Schulweg oder während der Freizeit im Park besucht wurde.

Mit den SchülerInnen der OSK 2 Klasse arbeitete ich weiter am Bildwörterbuch, mit den UVÜ Kindern beschäftigte ich mich mit gesunder Ernährung, mit den Kindern der 4b holten wir regelmäßig Kräuter in EHH und die VS Kinder begleitete ich oft in den Garten.

Doch der Garten wurde auch mit KollegInnen genutzt, die ihn mit der OSK 2 Klasse für Naturstudien aufsuchten und mit der OSK 1 Klasse Sirtaki beim und rund um den Garten tanzten.

Da die Arbeit am Bildwörterbuch im Vorgängerprojekt sehr ausführlich beschrieben ist und der geplante Vorher-Nachher-Vergleich bzgl. des Lernzuwachses aus Zeitgründen nicht möglich war, erlaube ich mir, die veränderten Inhalte des Wörterbuchs im Kapitel 3.3.1. zu erwähnen und den Fokus dieses Kapitels auf die angefertigten Naturstudien zu legen.

Dies erscheint mir wichtig, da es sich dabei wie auch beim Sirtaki Tanz um Nutzungen des Gartens handelt, die ohne meine Initiative und Beteiligung passierten und von denen ich erst erfuhr, als sie bereits durchgeführt wurden. Dadurch wird deutlich, dass sich auch im NMS Bereich eine gute Akzeptanz des Begegnungsraums Garten abzeichnet.

#### 3.1 Ziele

Gemeinsames Lernen im Gemeinschaftsgarten „Naturbunter Löwenfeldgarten“ bringt den SchülerInnen den Garten nahe. Sie werden auf die Möglichkeiten des Gartens aufmerksam und verstehen, dass ein achtsamer Umgang mit dem Garten notwendig ist, damit er als schöner und ansprechender Ort lange erhalten bleibt.

##### 3.1.1 Ziele auf LehrerInnen-Ebene

Die LehrerInnen fördern das Erleben des Gartens als Lernraum – indem sie ihn immer wieder zu Lern- und Studienzwecken aufsuchen, beispielsweise für das gezielte Beobachten von Pflanzen.

##### 3.1.2 Ziele auf SchülerInnen-Ebene

Die SchülerInnen beobachten und erkennen die Eigenheiten der Blumen so genau, dass sie Naturstudien anfertigen können; sie lernen die Bezeichnungen der Pflanzen auf Deutsch kennen.

### **3.1.3 Kompetenzorientierung**

Indem die SchülerInnen Gartenpflanzen beobachten, ihre Eigenheiten adäquat erkennen und mittels Bildern festhalten, organisieren sie ihr Wissen (W1 und W3) (vgl. Kompetenzmodell Naturwissenschaften 8. Schulstufe, 2011, S. 1).

SchülerInnen sind vertraut mit dem „Ökosystem“ Garten und erfahren Veränderungsmöglichkeiten ihres Konsumverhaltens – selbst anbauen statt kaufen (B2.6) (vgl. BIFIE 2011, S.3).

## **3.2 Planung**

Der Garten soll ein inspirierender Lernort sein, der Kreativität und sprachliche Kommunikation fördert, das eigenständige und eigenverantwortliche Beobachten ermöglicht und de häufig aufgesucht wird.

### **3.2.1 Ausgangssituation**

Der Garten bietet eine natürliche, sich im Jahresverlauf verändernde Optik sowie wechselnde Schwerpunkte (Blüte, Wachstum, Reife, Ernte, Samen, Ruhe, Keimen). Somit ermöglicht er die folgende Verquickung: Er verbindet das Lernen in der Natur mit dem Lernen von und mit ihr und ermöglicht in weiterer Folge ein Lernen über sie, dem ein tieferes Verständnis zugrunde liegt.

Der Garten wird derzeit nur von einer Kleingruppe gärtnerisch betreut, steht jedoch allen Interessierten jederzeit und für alle Sinneswahrnehmungen offen. Er soll Lernen lustvoll ermöglichen, emotionale Begegnungen initiieren und eine kindliche Wohlfühlatmosphäre schaffen, die natürliche Sprechansätze bietet.

### **3.2.2 Literatur**

Ein Forscher verfolgt den Zweck, Beobachtungen, Versuche und Messwerte für sich festzuhalten und für andere möglichst verständlich und anschaulich darzustellen (vgl. Stäudel, Werber, Wodzinski; 2006, S. 81).

### **3.2.3 Maßnahmen**

Die SchülerInnen wählen ihr Motiv selbstständig und werden zum Naturstudium angeleitet.

### **3.2.4 Projektablaufplan**

Geplant war die Dokumentation von Frühblühern.

## **3.3 Durchführung**

Die Durchführung fand situations- und witterungsbedingt sowohl im Garten als auch in der Klasse statt.

### **3.3.1 Ablauf des Projekts**

Neben den durchgeführten Naturstudien arbeiteten sechs Jugendliche der OSK 2 Klasse auch an der Erweiterung des Bildwörterbuchs um sechs weitere Sprachen.

Das erarbeitete Buch umfasst somit 60 Begriffe der Gartengebrauchssprache in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Albanisch, Arabisch, Somali und Türkisch und zusätzlich in Italienisch, Spanisch,

Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Farsi, Rumänisch und Russisch. Neben dem Vorteil, der sich für die teilnehmenden SchülerInnen der OSK Klasse ergibt, ist dieses Wörterbuch auch für andere Klassen unserer Schule/andere Schulen bereichernd.

Die 4b Klasse verarbeitete die Gartenprodukte in EHH.

### **3.3.2 Beschreibung einer kompetenzorientierten Unterrichtseinheit**

Die Jugendlichen arbeiten an den Wortlisten des Bildwörterbuches, zu denen ihnen Bilder der jeweiligen Begriffe zur Verfügung stehen, da ihnen das deutsche Wort meist nicht geläufig ist. Sie recherchieren Übersetzungen im Internet. Abschließend erleben wir Begriffe z.B. Kräuter im Garten. Durch Geruch und Geschmack wird die Gestalt der Pflanze klarer und mit allen Sinnen erfassbar.

### **3.3.3 Verbreitung und Vernetzung**

Die OSK 2 zeigt ausgewählte Naturstudien in der NMS Schulzeitung.

Das Bildwörterbuch wird wieder gedruckt, steht in der Bibliothek zur Verfügung und auch auf der Schulhomepage als Gratisdownload angeboten.

## **3.4 Gender und Diversität**

Auch Mädchen arbeiten am Computer und auch Burschen ernten und verarbeiten Kräuter in EHH.

Die Heterogenität ermöglichte den Jugendlichen einerseits ihre individuellen Kompetenzen einzubringen und andererseits mit- und voneinander zu lernen.

## **3.5 Zusammenfassung**

Engagement und Interesse der Jugendlichen zeigten uns, dass sie der handlungsorientierte Zugang sowie diese Verquickung von naturwissenschaftlichem und sprachlichem Unterricht anspricht.

Die Freude über die entstehenden Produkte – Zeichnungen für die Schulzeitung sowie das Bildwörterbuch, das wieder gedruckt wird, ist groß und stellt damit einen Motivationsschub dar (siehe Anhang zu Kapitel 7.1).



## 4 MIT ALLEN SINNEN

Schulstufe:	1. Schulstufe
Fächer:	Deutsch, Sachunterricht, Englisch
Kontaktperson:	Gabriela Zemann
Kontaktadresse:	Gabriela.zemann@aon.at

In der 1b Klasse sind 22 SchülerInnen - 12 Mädchen und 8 Buben - ca. 80% der SchülerInnen haben Migrationshintergrund. Zu Schulbeginn hatten von diesen 22 SchülerInnen 18 Kinder einen außerordentlichen (a.o.) Schulstatus, den sie 2 Jahre in Anspruch nehmen dürfen. Den a.o. Status erhalten sie, auch wenn sie in Österreich geboren sind, sobald ihre Muttersprache nicht Deutsch ist. Mit Schulende wurde der a.o. Status bei 3 SchülerInnen vorzeitig aufgehoben, da sich ihre Deutschkenntnisse deutlich verbessert hatten.

### 4.1 Ziele

Die LehrerInnen ermöglichen den SchülerInnen durch den Gartenbesuch vielfältige Lern- und Erlebnissituationen.

Sie unterstützen dadurch die SchülerInnen beim entdeckenden Lernen mit allen Sinnen im Garten und in der Natur.

#### 4.1.1 Ziele auf LehrerInnen Ebene

Durch die Gartenbesuche initiiert die Klassenlehrerin Sprechanelässe zum Thema Garten.

Das „lustbetonte“ Anwenden der deutschen Sprache fördert den Zuwachs an Sprachkompetenz.

#### 4.1.2 Ziele auf SchülerInnen Ebene

**Ziel 1:** Die SchülerInnen fragen und erzählen, wodurch eine Garten-Gesprächskultur entsteht.

**Ziel 2:** Die SchülerInnen kennen ihren Text und erfahren dadurch eine Wortschatzerweiterung.

**Ziel 3:** Die SchülerInnen führen ihre Rolle bei der Theateraufführung auf.

#### 4.1.3 Kompetenzorientierung

Der Zuwachs bei der sprachlichen Kompetenz steht im Mittelpunkt dieses Projektthemenbereichs.

Das Kompetenzmodell Deutsch 4. Schulstufe umfasst die Kompetenzbereiche Hören, Sprechen und miteinander Reden, Verfassen von Texten, Rechtschreiben, Lesen – Umgang mit Texten und Medien, Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung. Wobei der Kompetenzbereich Verfassen von Texten die Teilkompetenzen – Textproduktion und prozessorientierte Teilkompetenzen – fokussiert und der Bereich Lesen – Umgang mit Texten und Medien die Teilkompetenzen Leseverständnis und Lesefertigkeit umfasst. Das Kompetenzmodell strukturiert einen Gegenstand in seine unterschiedlichen Teilbereiche. Diese Gliederung in seine zentralen Kompetenzbereiche macht den Gegenstand beschreibbar (vgl. Internetauftrag 3, S. 4f).

Um eine kriteriale Beschreibung zu ermöglichen, wurden für jene Teilbereiche, die in der Grafik grün dargestellt sind, wie beispielsweise für die Teilkompetenzbereiche Hören und Sprechen - Kompetenzstufenbeschreibungen formuliert (vgl. Internet 3, S. 6).

Die Fähigkeiten des Sprechens und Miteinander-Redens können sich in der Schule besonders bei guten Lernbedingungen in einem offenen, freundlichen Klassenklima entwickeln. Regelmäßige Gespräche über alltägliche Situationen des Klassen- und Schullebens oder zu anderen interessanten Inhalten können eine Gesprächskultur bewirken, in der Kinder lernen den anderen zuzuhören und sich angemessen und verständlich auszudrücken. Die Projektbeteiligung bedeutete für die SchülerInnen der 1b-Klasse speziell durch die entstandene „Klassen-Gesprächskultur“ und das Theaterstück einen Kompetenzzuwachs in den Bereichen Sprechen, Miteinander Reden und Hören (vgl. Internet 3, S. 18).

## 4.2 Planung

### 4.2.1 Ausgangssituation

Wir - Frau Zemmann und Frau Katzmayr – pflanzten im Frühsommer mit der vorjährigen 4b Kartoffeln, zu deren Ernte wir die dann ehemaligen SchülerInnen im Herbst einladen wollten. Da sich jedoch kein geeigneter Termin dafür finden ließ, beschlossen wir, Frau Zemmanns jetziger 1b von dieser aktuellen Situation zu erzählen und sie einzuladen, an Stelle der ehemaligen 4b-SchülerInnen bei der Kartoffelernte zu helfen.

### 4.2.2 Theorie für die Praxis

Birnthaler verweist auf Forschungsergebnisse, die eindeutig belegen, dass das intensivste Lernen durch anschauliches Handeln im Verein mit emotionalen Erlebnissen über den Körper unter Einbeziehung aller Sinneskanäle ermöglicht wird. Deshalb bewirkt schon das Unterwegssein in der Natur mit einfachen Mitteln nachhaltiges Lernen durch emotionales Erleben. Die heutigen Kinder wachsen in einer „methodisch verwöhnten“ Generation auf, deren Mitglieder überdies als „*digital natives*“ bezeichnet werden. Ihre Erleben spielt zu einem Teil in nicht greifbaren digitalen Welten, die Sehnsucht nach erlebnishaftem Lernen und realen Abenteuern bleibt oft unbefriedigt und deshalb stürzen sie sich in virtuelle Welten (vgl. Birnthaler 2010, S. 8 ff).

Es liegt in der Natur des Menschen lernen zu wollen, Lernen prägt als natürlicher Vorgang jegliche menschliche Entwicklung (vgl. Lauber 2011, S. 13).

Umso interessanter erscheint Laubers Ansatz vom „natürlichen Lernprozess“, der freiwillig erfolgt und in Gang kommt, wenn Kindern das Lernen aus eigenem Interesse ermöglicht wird (vgl. Lauber 2011, S. 15).

Das herkömmliche Lernen in der Schule ist nicht selten vom Umstand geprägt, dass Schule und somit auch Lernen sein muss ist und Schule die Verpflichtung hat, Lernprodukte herzustellen und zu kontrollieren (vgl. Lauber 2011, S. 61ff).

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Laubers „natürlichem Lernen“ und dem herkömmlichen Schulunterricht liegt darin, dass dort – nämlich in der Schule – das Lernen meist vom Alltag und der Welt, in der Kinder sonst leben, abgekoppelt angeboten wird (vgl. Lauber 2011, S. 45).

Dadurch gehen natürliche Neugier, Freude und Lust der Kinder am Lernen verloren; Motivationsstrategien sind nicht geeignet, diesen Verlust zu kompensieren (vgl. Lauber 2011, S. 57).

„Natürliches“ Lernen nimmt die Bedürfnisse der Kinder nach Bildung und Leistung, Zugehörigkeit, Aktivität und Spiel ernst und ermöglicht ihnen einen Lernprozess zu durchlaufen, der nicht abgekoppelt vom Alltagserleben ist. Kinder wollen lernend spielen und nicht spielend lernen (vgl. Lauber 2011, S. 25f).

Lauber ist überzeugt, dass die Hauptmotivation zu lernen aus der intensiven, emotionalen Bezogenheit des Kindes zu seiner Umwelt entsteht. Lernen beruht auf Neugier und Faszination. Es ist sowohl ein Begreifen mit allen Sinnen als auch ein intuitives Wahrnehmen. Lernen ist begeisternd, macht Freude, ist genussvoll und leidenschaftlich. Es beinhaltet Offenheit für Neues, Geheimnisvolles und die Fähigkeit zu staunen. Lernen entsteht aus dem kindlichen Erleben – beruht also auf Erfahrungen - ist oft real und greifbar und auch ein Spiel, das keine Störung duldet (vgl. Lauber 2011, S. 15f).

### **4.2.3 Maßnahmen**

Die Eltern wurden informiert, dass die Klasse einen Lehrausgang in den Garten plane und bei der Kartoffelernte helfen werde. Deshalb wurde gebeten, dass die Kinder an diesem Tag mit passender Kleidung in die Schule geschickt werden sollten.

Der Euphorie der SchülerInnen wurde Rechnung getragen und jede/r Schüler/in darf die selbst geerntete Kartoffel mit nach Hause nehmen.

Schließlich ernteten wir alle Kartoffeln, da auch noch eine gemeinsame Jause (gekochte Kartoffeln mit Butter/Salz) geplant wurde, die in der Klasse zubereitet und von allen gemeinsam verspeist werden konnte.

Frau Zemann machte die SchülerInnen auf die verschieden geformten Kartoffeln aufmerksam und die Kinder entdeckten eine Kartoffel in Form eines Männleins, das den Impuls für die folgenden sprachlich-literarischen Aktivitäten setzte.

### **4.2.4 Projektablaufplan**

Wir erwarteten, dass sich die SchülerInnen sich rege an den Aktivitäten im Garten beteiligen würden, da viele Sinnesreize angeboten wurden.

Der Fund dieser außergewöhnlich geformten Kartoffel bei der Kartoffelernte veränderte den Projektablauf grundlegend und ließ folgende völlig neue Ideen entstehen:

- Gemeinsame Kartoffeljause
- Die Klasse beginnt ein Gartentagebuch zu führen
- Hören der Geschichte vom Kartoffelkönig
- Zeichnungen der Kinder als Eintrag für das Gartentagebuch
- Die Geschichte wird als Theaterstück in Deutsch und Englisch eingeübt und aufgeführt

Im fächerübergreifenden Projektunterricht Deutsch / Sachunterricht / Englisch widmete die engagierten Klassenlehrerin Frau Gabriela Zemann dem handlungsorientierten Erleben des Gartens viel Zeit, um das vernetzte Denken der Kinder sowie das emotionale Lernen mit allen Sinnen zu fördern.

## 4.3 Durchführung

### 4.3.1 Ablauf des Projekts

- Basteln des „Kartoffelkönigs“ aus der speziell geformten Kartoffel
- Begeistertes Hören der Geschichte auf Deutsch und Englisch – immer wieder – Kartoffelfigur ist immer mit dabei (Das Märchen vom guten Kartoffelkönig: siehe Anhang zu Kapitel 7.2)
- Kinder kennen manche Textpassagen der Geschichte bereits auswendig
- Idee der Theateraufführung entsteht
- Kinder suchen sich ihre Rolle aus und fertigen ihre Requisiten an
- Jedes Kind spielt auf der Bühne
- Gartentagebuch unterstützt die aktive Präsenz des Gartens
- Gesprächskultur der Klasse zum Thema Garten entsteht
- Regelmäßige Gartenbesuche ab Frühling
- Freude über erntbare Früchte im Frühsommer
- 1b gestaltet die Rückseite der Schulzeitung mit Gartenfotos und ruft Eltern zur Beteiligung auf

### 4.3.2 Beschreibung einer kompetenzorientierten Unterrichtseinheit

Die Lehrerin erzählt die Geschichte vom Kartoffelkönig. Während die Kinder die Geschichte hören, verfolgen sie den Verlauf des Texts auf ihrem Geschichtenblatt, indem sie mit dem Finger mitzeigen. Die Lehrerin stoppt und fordert ein Kind auf, den Text der nächsten Figur zu sprechen usw.

Viele Figuren des Geschichtenblatts sind schon färbig, weil der Text bis dahin schon gut klappt. Jetzt dürfen die Kinder eine weitere Figur anmalen (siehe Anhang zu Kapitel 7.3).

Bei diesem Vorgang und durch das oftmalige Wiederholen lernen die Kinder mit der Zeit den Text auswendig.

### 4.3.3 Verbreitung und Vernetzung

Die Kartoffelernte erregt Aufsehen bei den SchülerInnen anderer Klassen, welche neugierig werden.

Die eingeladenen Klassen und LehrerInnen sind begeistert von der Theateraufführung der 1b.

Die Eltern werden in die Schule eingeladen, erfahren vom Garten und besuchen ihn gemeinsam mit ihren Kindern.

Der Artikel in der Schulzeitung richtet sich mit der Bitte im Garten mitzuhelfen an alle Eltern (siehe Anhang zu Kapitel 7.5).

## 4.4 Gender und Diversität

Sämtliche Tätigkeiten werden von allen Kindern übernommen und gemeinsam bzw. abwechselnd ausgeführt.

## 4.5 Zusammenfassung

Die Kinder der 1b erkunden den Garten aktiv. Sie zeigen sich wissbegierig, neugierig auf Neues, das die Umgebung Garten bietet. Das eigenständige Erforschen des Gartens macht ihnen Spass. Sie sind fasziniert von Dingen, die sie entdeckt haben und teilen sich MitschülerInnen oder der Lehrerin mit. Auf diese Weise lernen sie sehr motiviert und entsprechend ihrem eigenen Interesse.

Die Bereitschaft der Lehrerin dieses Lernen der Kinder im eigenen Rhythmus sowie das eigenständige Erforschen dieser neuen Welt Garten zuzulassen, entspringt einer pädagogische Grundhaltung des Respekts, die die Persönlichkeit der Kinder anerkennt und die Bedürfnisse der Kinder wahrnimmt und bereit ist, zur Erfüllung dieser Bedürfnisse beizutragen.

Die Vorteile des Lernens in der natürlichen Umgebung des NaturErlebnisGartens sind für uns Lehrerinnen klar erkennbar. Die Kinder der 1b zeigen sich motiviert und neugierig. Zusätzlich wird ihr Interesse durch äußere Reize im Garten angeregt und unstillbar scheint ihr Bedürfnis, die Geheimnisse der Dinge selber zu erforschen und zu entdecken.

Sie stellen Fragen und hinterfragen Antworten solange, bis ihre Neugier befriedigt ist.

Die Lust am Spiel des Lernens zeigte sich bei der Kartoffelernte besonders deutlich. Dieser benahe magische Moment setzte die Kreativität frei, mit der sich dann die folgenden Aktivitäten entfalteten, welche wiederum neue Ideen generierten.

Ich glaube, die Kinder der 1b haben im Garten das „leichte“, weil natürliche Lernen erlebt, das immer wieder neue Fragen erlaubt. Dabei haben die Kinder nicht nur erlebt, Antworten auf die von ihnen gestellten Fragen zu bekommen, sondern sie haben auch die Möglichkeit genutzt, ihre eigenen Gefühle, Gedanken, Erfahrungen und Erlebnisse auszudrücken, wenn sie von ihren Beobachtungen oder vom Garten der Großeltern berichteten.

Die Realisierung des Theaterstücks stellte eine Bereicherung des Unterrichts dar und ergab sich ausschließlich infolge der handlungsorientierten Gartenerlebnisse. Die Kinder erlebten den Garten von Anfang an mit allen Sinnen, wodurch starke emotionale Eindrücke ausgelöst wurden.

Die Kinder besuchten den Garten auch allein z.B. auf dem Schulweg oder gemeinsam mit Eltern oder Geschwistern. Ihre Berichte ließen eine Gesprächskultur der Klasse entstehen, welche die Sprachkompetenz zusätzlich förderte.

## 4.6 Evaluation

Die Evaluation erfolgte aus Zeitgründen erst Mitte Juni, nachdem die Arbeit am Garten-Bildwörterbuch sowie die Vorbereitung des Gartens auf die Sommerferienzeit abgeschlossen waren.

### 4.6.1 Konzept

Ursprünglich war geplant, den Lernfortschritt und den Zuwachs der Deutschkompetenz jener Kinder zu zeigen, die am Bildwörterbuch gearbeitet hatten. Dafür hatten wir diesmal auch eine Erhebung des Iststands am Anfang durchgeführt. Doch dann wurde gegen Jahresende die Zeit aufgrund zahlreicher Aktivitäten der verschiedenen Klassen einfach zu knapp und für die abschließende Erhebung blieb keine Zeit mehr. Sie wird zu Beginn des kommenden Schuljahrs nachgeholt.

An ihrer Stelle wurde die Entwicklung der Sprachkompetenz der Kinder der 1b-Klasse evaluiert.

Die Evaluation erfolgt aufgrund der Daten, die sich aus dem Gartentagebuch ergeben in Verbindung mit einem Interview, das ich mit der Klassenlehrerin, Frau Zemann, durchgeführt habe.

Wir gingen von der Annahme aus, dass der Garten als Lernatelier einen bereichernden „Nährboden“ für innovative, kreative und lustbetonte Unterrichtsentwicklung darstellt und dass bereits durch seinen Besuch die Kinder motiviert würden, sich handlungsorientiert zu betätigen wodurch auch die Fantasie der Kinder angeregt wird.

Somit gingen wir davon aus, dass bereits das Aufsuchen des Gartens Emotionalität bei den Kindern auszulösen vermag, wodurch ein intensiveres Lernen ermöglicht wird.

Durch ihre Offenheit und Neugier entdecken die Kinder in der Vielfalt der Natur im Garten immer wieder Neues, worüber sie mehr wissen wollen, wodurch sich weitere Lernthemen anbieten.

## **4.6.2 Ergebnisse**

### Gartentagebuch:

Das Gartentagebuch wurde infolge der Kartoffelernte angelegt, um den Kindern wertschätzende Anerkennung und Raum für ihre starken Emotionen zu geben.

Die Kinder zeichneten viele Bilder, die ihre Erlebnisse im Garten zeigen.

22 Bilder wurden als Erinnerung in das Gartentagebuch geklebt.

Im Gartentagebuch wurden auch die Aktivitäten zum Theaterstück festgehalten.

Das eigenständige Erkunden des Gartens ist auf vielen Fotos festgehalten, wovon sich 13 Fotos zu verschiedensten Themen im Gartenbuch befinden.

Das Gartentagebuch befindet sich im Anhang zu Kapitel 7.4.

### Interview mit der Klassenlehrerin:

#### **Frage 1: Wie sind Zusammensetzung und Migrationshintergrund der Klasse?**

In die 1b Klasse gehen 14 Mädchen und 8 Buben.

18 Kinder haben einen außerordentlichen (a.o.) Schulstatus, weil ihre Muttersprache nicht Deutsch ist. Deshalb hat die Klasse eine Begleitlehrerin für Deutschförderstunden. Dieser a.o. Status kann 2 Jahre in Anspruch genommen werden um die Sprache zu verbessern.

Mit Schulschluss konnte bei 3 Kindern der a.o. Status bereits vorzeitig aufgehoben werden.

#### **Frage 2: Wie hat sich die Projektteilnahme gestaltet?**

Überraschenderweise erstreckte sich die Teilnahme über das ganze Jahr, das war ursprünglich nicht so intensiv geplant. Ich wollte die Kinder nur für das Thema „Garten“ sensibilisieren. Dafür erschien die Aktivität „Kartoffelernte“ geeignet.

Wobei die Ernte ja ursprünglich mit den SchülerInnen der ehemaligen 4b erfolgen sollte, doch wir scheiterten an der Terminfindung. Ich hatte den Kindern erzählt, dass ich die Kartoffeln im Frühjahr mit meiner vorigen Klasse gesetzt hatte.

Die Kinder waren trotz extrem schlechtem Wetter mit soviel Euphorie dabei, sodass wir gruben, bis jedes Kind eine Kartoffel in der Hand hielt. Die Kinder hatten verstanden, dass das jetzt ihre Kartoffel ist und deshalb wollten sie diese mit nach Hause nehmen und herzeigen.

Da ich diese emotionale Erfahrung jedoch gerne mit einer Kartoffeljause in die Schule gelenkt hätte, beschlossen wir spontan weiterzuernten, bis wir genug Kartoffeln dafür hatten.

Manchen Kindern wurde es schon lang und deshalb besprach und betrachtete ich mit den Kindern, wie verschieden die Formen der Kartoffeln waren. Dabei entdeckten wir eine Kartoffel, die die Form eines Männleins hatte und ich kündigte den Kindern an, dass ich ihnen die Geschichte vom Kartoffelkönig erzählen würde.

Wir beschlossen, dass diese Kartoffel unser Kartoffelkönig sei und in der Klasse bleiben werde.

Die Kinder waren so stolz, dass wir den „Kartoffel-Schatz“ der Frau Direktorin zeigten, die wegen der Erde, die wir auch mitbrachten, weniger begeistert war.

### **Frage 3: Wie ging es dann mit dem Projekt weiter?**

Die Kartoffeljause fand dann ein paar Tage später statt. Wie kochten die Kartoffeln in der Klasse und die Kinder schälten sie selbst. Dann verkosteten sie sie mit Butter und probierten den unterschiedlichen Geschmack mit und ohne Salz. An diesem Tag erzählte ich ihnen auch die Geschichte vom Kartoffelkönig und dann verwandelten wir unsere Kartoffelfigur in den Kartoffelkönig. In der folgenden Zeit wiederholten wir die Geschichte oft, weil jedes Kind den Kartoffelkönig während der Geschichte halten wollte und ich erzählte die Geschichte auch auf Englisch.

Einige Kinder kannten manche Sätze schon auswendig, und da kam mir die Idee, dass wir die Geschichte als Theaterstück einüben könnten. Die Kinder waren begeistert dabei. Wir zeichneten und bastelten die Requisiten und jedes Kind suchte sich eine Rolle aus. Wir spielten das Stück mehrmalig und auf Deutsch und Englisch, sodass abwechselnd alle Kinder drankamen. Schließlich klappte das Auswendiglernen des Textes so gut, dass wir beschlossen, dieses Stück als Weihnachtsaufführung den Parallelklassen und der Sprachklasse vorzuspielen. Bei den verschiedenen Aufführungen war jedes Kind zumindest einmal auf der Bühne.

### **Frage 4: Endete das Interesse der Kinder im Winter?**

Den ganzen Herbst über war das Gartenprojekt durch die Kartoffelernte und das Theaterstück Klassenthema Nummer eins und nun war es mir wichtig geworden, dass die Präsenz des Themas aktiv blieb. Dies gelang uns durch das eingeführte Gartentagebuch leicht. Im Winter bei Schnee waren wir nicht im Garten, doch die Kinder gingen oft vorbei und erzählten mir, was sie gesehen hatten. Wir freuten uns schon auf den Frühling und nahmen uns vor, dann regelmäßig in den Garten zu gehen.

### **Frage 5: Woran erkannten Sie noch, dass die Kinder das Gartenprojekt annahmen?**

Die Kinder fragten viel und horchten meinen Erzählungen aufmerksam zu. Sie erzählten sehr gerne von den Gärten ihrer Großeltern, in die sie gemeinsam gingen, wenn sie in ihren Heimatländern zu Besuch waren. Sie versuchten dann, die Pflanzen zu beschreiben, denn die Namen kannten sie meist nicht.

Die Kinder beteiligten sich auch sonst sehr begeistert und fragten immer wieder, wann wir wieder in den Garten gehen würden.

Ganz stolz zeigten sie den Garten ihren Eltern, als diese in der Schule waren.

Bei der gesunden Jause achteten sie mehr auf Obst und Gemüse.

Immer wenn sie Frau Katzmayr im Schulhaus sahen, sagten sie: „Schau Frau Lehrerin, da kommt unsere Garten-Lehrerin Bettina!“

### **Frage 6: Was fiel Ihnen besonders auf?**

- der starke Bezug zum ersten Heimatland und die emotionalen Erinnerungen
- das große Interesse für das Thema Garten

- Kinder gehen selbst in den Garten auf „Entdeckungsreise“
- Kinder erzählen davon und teilen ihre Beobachtungen mit
- Kinder stellen Fragen zu ihren Beobachtungen und Erfahrungen
- Das Interesse der Kinder für die Tiere im Garten ist besonders groß.
- Die Eigeninitiative mancher Kinder ist enorm. Sie berichten, dass sie mit kleineren Geschwistern im Garten waren und diese durch den Garten „geführt“ haben.

**Frage 7: War bei den Kindern ein Lernzuwachs erkennbar und wenn ja, welcher?**

- Es gab kaum einen Tag, an dem ich mich nicht mit irgendeinem Kind zum Thema Garten austauschte. Der Garten bot uns viele Sprechansätze und die Kinder übten sich auszudrücken, sich mitzuteilen, zu fragen usw.
- Die Kinder erinnerten sich sehr intensiv an Beobachtungen und Erfahrungen im Garten und verbalisierten diese auch.
- Das handlungsorientierte Tun im Garten begeisterte sie. Das Wissen aus Geschichten, die ich ihnen erzählte, blieb ihnen viel intensiver im Gedächtnis als Wissen aus dem herkömmlichen Unterricht.
- Sie erlebten die Jahreszeitenabfolge anhand der sich verändernden Gartenpflanzen.
- Die Kinder zeigten keine Berührungsängste im Naturbereich.
- Sie erfuhren das richtige Verhalten gegenüber den verschiedenen Tieren wie Käfern, Bienen, Hummeln, Schmetterlingen, Ameisen, Würmern.
- Die Kinder bekamen beim Sprechen und Erzählen mehr Übung und dadurch Sicherheit.
- Das Gartenvokabular wurde verstärkt erarbeitet und auch auf Englisch angeboten.

Einzelne Wörter wie z.B. *strawberries* behielten sie rasch.

Folgende Phrasen wurden eingeführt: *I like / don't like*

*Let's go to the garden!*

**Frage 8: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

- Viel Zeit, in der wir gemeinsam den Garten erleben und neugierig sein können.
- Der Garten soll ein spannender Wohlfühlbereich für die Kinder werden!

### **4.6.3 Interpretation**

Frau Zemann drückt durch ihre Schilderung der Klassenatmosphäre im gesamten Gesprächsverlauf aus, dass sich eine Gesprächskultur zur Thema Garten ergeben hat, die das gesamte Schuljahr prägte.

Die Kinder zeigen emotionales Lernen im Garten, das sich auch auf die folgenden Aktivitäten zum Thema Garten erstreckt. Viele natürliche Sprechansätze ergeben sich, die die Kinder gerne aufnehmen und sogar selbst initiieren.

Die Bilder in Verbindung mit Frau Zemans Ausführungen im Interview belegen deutlich, dass der Garten eine lernfördernde Umgebung darstellt und dass schon der Besuch des Gartens Emotionalität freisetzt, die den Unterricht verändert.



## 5 RESÜMEE UND AUSBLICK

Die Tatsache, dass sich im laufenden Schuljahr und Projekt der Themenbereich „Mit allen Sinnen“ entwickelte, verdeutlicht das Bedürfnis der Kinder nach handlungsorientiertem Unterricht in Verbindung mit Natur und Garten.

Wie schon in den Zusammenfassungen der jeweiligen Themenbereiche des Projekts erkennbar wurde, verliefen diese, trotz zum Teil widriger und herausfordernder Umstände und Voraussetzungen, letztendlich erfolgreich.

Wissend, mit wie viel Begeisterung viele SchülerInnen der Löwenfeldschule in diesem Schul- und Projektjahr tätig waren, bin ich zuversichtlich und bereit, mich auch weiterhin für diese bereichernde Veränderung unserer schulischen Lernumgebung zu engagieren.

Diese Begeisterung wird für mich auch dadurch deutlich, dass mich die Kinder der 1b Klasse „Unsere Frau Garten-Lehrerin Bettina“ nennen und von weitem winkend und rufend begrüßen, wenn sie mich irgendwo im Schulhaus sehen.

Ich hoffe, dass durch das diesjährige Projekt ausreichend Akzente gesetzt wurden, um den „Naturbunten Löwenfeldgarten“ noch enger mit herkömmlichen Unterrichtsinhalten zu verbinden.

Meinen zu Beginn erwähnten Wunsch, dass sich das Gärtnern auf mehrere Klassen verteilen möge, damit viele Kinder zu MultiplikatorInnen werden, erfüllen mir einige LehrerInnen der Volksschule, die sich bereit erklärt haben, ab Herbst die Betreuung eines „Klassenbeetes“ zu übernehmen.

Abschließend möchte ich noch die aktuellste Entwicklung mitteilen, die mich sehr glücklich macht. Der Aufruf in der Schulzeitung hat bewirkt, dass sich eine Mutter gemeldet hat. Im Gespräch, das ich letzten Samstag mit ihr führte, erzählte sie mir ihre Beweggründe, warum sie künftig unser Gärtnern unterstützen möchte: Ihr Sohn, der eine erste VS-Klasse der Löwenfeldschule besuchte, kam mit dem Zeugnis und der Schulzeitung nach Hause und erzählte völlig aufgeregt, dass es den Garten vielleicht in Zukunft nicht mehr geben wird, wenn sich nicht mehr Menschen finden, die bereit sind bei der Betreuung mitzuhelfen. Er führte weiter aus, dass er sich so sehr wünscht, dass seine Klasse nächstes Jahr auch viel Zeit im Garten verbringen darf und dass er auch weiterhin am Schulweg Erdbeeren essen möchte. Die Mutter erwähnte, dass sie ganz in der Nähe wohne und dass ihr der bunte Garten mit den vielen verschiedenen und zum Teil seltenen Pflanzen auch ans Herz gewachsen ist. Sie fände es sehr schade, wenn es diesen Garten hier nicht mehr gäbe und ihr Sohn künftig keinen Unterricht im Garten hätte.

Die Vision von Lernatelier Garten beginnt sich in der Realität zu stabilisieren und aktuell bestätigt sich die Annahme, dass eine mit Idealismus und Engagement gelebte Veränderung mit der Zeit angenommen wird und weitere Veränderungen bewirken kann.

## 6 LITERATUR

BIRNTHALER, Michael (2010). (Hrsg.). *Praxisbuch Erlebnispädagogik*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

ELLIOTT, John (1981a). *Action research: A framework for self-evaluation in schools. TIQL-Working –Paper No. 1*. Cambridge: Institute of Education.

FISGUS, Christel & KRAFT, Gertrud (2011). „Morgen wird es wieder schön!“. *Neue Materialien für die Praxis. 6., überarbeitete Auflage*. Donauwörth: Auer Verlag.

LAUBER, Rita (2011). *Natürliches Lernen durch Neugier und Interesse*. Novum publishing GmbH

PLOBERGER, Karl (2000). *Der Garten für intelligente Faule. Das etwas andere Gartenbuch*. Leopoldsdorf: Österreichischer Agrarverlag.

STÄUDEL, Lutz; WERBER, Brigitte & FREIMANN, Thomas (2002). *Lernbox - Naturwissenschaften. Naturwissenschaften – Verstehen und Anwenden*. Seelze-Velber: Friedrich Verlag.

STÄUDEL, Lutz, WERBER, Brigitte & WODZINSKI, Rita (2006). *Lernbox - Naturwissenschaften. Forschen wie ein Naturwissenschaftler. Das Arbeits- und Methodenbuch*. Seelze-Velber: Friedrich Verlag.

### Internetquellen

**Internet 1** BIFIE (2011). *Kompetenzmodell Naturwissenschaften 8. Schulstufe*. Online unter [https://www.bifie.at/system/files/dl/bist\\_nawi\\_kompetenzmodell-8\\_2011-10-21.pdf](https://www.bifie.at/system/files/dl/bist_nawi_kompetenzmodell-8_2011-10-21.pdf) [30.06.2016].

**Internet 2** BIFIE (2011). *Standards. Bildungsstandards in Österreich. Überprüfung und Rückmeldung*. Online unter [https://www.bifie.at/system/files/dl/bist\\_ueberpruefung-und-rueckmeldung\\_2011\\_08.pdf](https://www.bifie.at/system/files/dl/bist_ueberpruefung-und-rueckmeldung_2011_08.pdf) [30.6.'16]

**Internet 3** BIFIE (2016). *Konstrukt- und Kompetenzstufenbeschreibung in Deutsch/Lesen/Schreiben 4. Schulstufe. Die Kompetenzstufen für die Überprüfung der Bildungsstandards. Bundesinstitut für Bildungsforschung. Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens*. Online unter [https://www.bifie.at/system/files/dl/BIST-UE\\_D4\\_Konstruktbeschreibung\\_0.pdf](https://www.bifie.at/system/files/dl/BIST-UE_D4_Konstruktbeschreibung_0.pdf) [30.06.2016]

## **7 IM ANHANG:**

**7.1 Naturstudien in der NMS Schulzeitung**

**7.2 Das Märchen vom guten Kartoffelkönig**

**7.3 Geschichtenblatt: The Potatoe King**

**7.4 Gartentagebuch**

**7.5 Aufruf der 1b in der VS Schulzeitung**

# ERKLÄRUNG

"Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (=jede digitale Information, z.B. Texte, Bilder, Audio- und Video Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle aus gedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts, sowie eventuell vorhandene Anhänge."